

Ananas comosus (L.) Merr.

Allgemein

Schon bei der Ankunft der Europäer in der Neuen Welt war die Rosettenstaude bei den dortigen Ureinwohnern als Kulturpflanze verbreitet. Die Frucht bildet sich aus verschiedenen Teilen des Blütenstandes, die bei der Reife zu einem fleischigen Verband verwachsen. Sie ist gekrönt von einem Blattschopf aus sterilen Tragblättern. Valentini berichtet im Museum Museorum (1714) von der kühlenden und stärkenden Kraft der Ananas, die von den Amerikanern bei hohem Fieber und zum Löschen des Durstes verabreicht wurde. Weiterhin wird von der steintreibenden Wirkung der Frucht gesprochen und ihrer Verwendung zur Herstellung von Weinen, Säften und nahrhaften Speisen. Ähnlich äußert sich Geiger (um 1830), erwähnt aber noch eine Anwendung als diätetisches Mittel gegen andere hitzige Krankheiten. In Hagers Handbuch (um 1930) werden dann Verwendungen als Diureticum, Anthelminticum und als Mittel gegen Magenkatarrh und katarrhalische Affektionen der Schleimhäute angegeben. Die Früchte lassen sich gekühlt längere Zeit aufbewahren und transportieren.

Etymologie

Der Name findet sich zuerst bei André Thévenet (1555), der ihn aus dem Guarani (ananá, naná, nanas), einer in Brasilien und Paraguay gesprochenen Sprache, übernommen hat. Die europäischen Namensformen sind Ableitungen von diesen Formen. Das lateinische comosus bedeutet "stark behaart".

Botanik

Krautige Rosettenpflanze, mehrjährig, bis 1,2 m hoch werdend.

Blüte und Frucht: Weiße, blaue oder purpurfarbene Blüten in etwa 30 cm langer Ähre angeordnet. Blüten in der Achsel eines rötlichen, stacheligen Tragblattes. Kelchblätter 3, frei oder am Grunde verwachsen, Blütenblätter 3, eine Röhre bildend, Staubblätter 6, Fruchtknoten 3fächrig. Früchte mit der fleischig werdenden Blütenachse zu einer ovalen bis zylindrischen, zapfenähnlichen Scheinfrucht verwachsend. Scheinfrucht 10 bis 25 cm dick, 15 bis 25 cm hoch, 0,5 bis 5 kg schwer, gelb bis orangerot, großwarzig mit 6eckiger Felderung, an der Spitze einen Blattschopf tragend.

Blätter, Stengel: Laubblätter schmal-linealisch, stachelspitzig, bis 0,9 m lang, bis 6 cm breit, meistens stachelig gezähnt, in einer Rosette angeordnet. Stengel kurz.

Besondere Merkmale: Fruchtbildung meistens parthenocarp, Früchte der Kulturformen samenlos. Fruchtfleisch weiß bis gelb, säuerlich süß, von aromatischem Geruch und Geschmack.

Verbreitung

Hawaii, Japan, Taiwan

Synonyme

Ananas sativus (Lindl.) Schult.

Ananassa sativa Lindl.

Bromelia ananas L.

Bromelia comosa L.

Volkstümliche Namen

Ananas (dt.)
ananas (frz.)
ananas (holl.)
ananás (port.)
ananasso (it.)
pina (span.)
pineapple (eng.)

Drogen

Bromelainum crudum (++)